



02 | UNTER EINER DECKE

2. RANG/2. PREIS

Totalunternehmung	HUSNER AG Holzbau, Basel
Architektur	ARGE David Späh Architekt MSc EHT SIA, Zürich & Valentin Lang Architekt Msc ETH SIA, Zürich
Landschaftsarchitektur	EDER Landschaftsarchitektur GmbH, Zürich
Tragwerksplanung	Gruner AG, Stein
Elektroplanung	EVision Engineering GmbH, Pratteln
HLKS - Planung	Waldhauser + Hermann AG, Münchenstein
Bauphysik/Akustik	Gruner AG, Basel
Brandschutzplanung	Gruner AG, Basel
Holzbauingenieur	Gruner AG, Basel

Durch die Übernahme der westlichen Gebäudeflucht wird der Kindergarten in den nördlichen Bereich der Parzelle gesetzt und gliedert somit den Aussenraum in zwei differenzierte Bereiche. Der Neubau des Dreifachkindergartens wird parallel zum Steingrubenweg an der Nordseite des Grundstücks angeordnet. Das lang gestreckte Gebäude strukturiert den Aussenraum in zwei unterschiedliche Bereiche: nach Süden öffnet sich ein grosszügiger, gut besonnener Spielgarten, der die spezifischen

Aussenbereiche des Kindergartens aufnimmt. Im Norden bleibt der bestehende Obsthain als zusammenhängender Freiraum erhalten. Dieser bietet sowohl den Kindergärten einen ruhigen, naturnahen Aufenthalts- und Spielraum. Die Erschliessung des Kindergartens erfolgt über den südlichen Teil der Parzelle, der gleichzeitig als Zugang und als Spielgarten dient. Diese Überlagerung von Erschliessung und Spielbereich wird im Betrieb jedoch als organisatorisch problematisch beurteilt.

Das Konzept der Gebäudepositionierung sowie die daraus entstehende Zweiteilung des Aussenraums werden grundsätzlich positiv bewertet, vermögen jedoch die Anforderungen des Kindergartenbetriebs nicht vollständig zu erfüllen. Durch den Erhalt des nördlichen Obsthains konzentrieren sich die Aussenaktivitäten auf den südlichen Bereich, der neben den Spielangeboten auch die Zugänge und die Erschliessung aufnehmen muss. Die Gestaltung des Spielgartens wirkt wenig differenziert und überzeugt im Hinblick auf den Kindergartenbetrieb nur bedingt. Zudem werden die grosszügigen befestigten Flächen kritisch hinterfragt, da sie die Problematik der Doppelnutzung von Hauptzugang und Spielgarten zusätzlich verdeutlichen.

Die drei Kindergärten werden unter einem grossen, weit auskragenden und flach geneigten Satteldach zusammengefasst, das zugleich den konstruktiven Holzschutz gewährleistet. Von der Strasse aus treten die in Gebäudetiefe gesetzten Dachgauben als prägnantes Gestaltungselement in Erscheinung. Die gewählte Faltung, Proportionierung und Positionierung des Dachvolumens vermögen jedoch, wie im Schnitt dargestellt, nicht vollständig zu überzeugen. Die Fassaden sind differenziert ausgebildet: Geschlossene Stirnseiten und durch Fensterfronten geprägte Längsfassaden spiegeln die räumlich geschichtete Struktur des Entwurfs wider.

Der Neubau ist als eingeschossiger Holzelementbau konzipiert und auf einer Stahlbetonbodenplatte gegründet. Die Konstruktion folgt konsequent einer optimierten Holzbauweise mit wirtschaftlichen Spannweiten. Das Dach ist als Steildach mit Rippenkonstruktion und integrierter Dämmung ausgebildet.

Die drei Kinderteneinheiten sind unter einem gemeinsamen Dach organisiert. Jede Einheit verfügt über Sichtbezüge sowie direkte Zugänge sowohl zum südlichen Spielgarten als auch zum nördlichen Obsthain. Das auskragende Vordach schafft einen fließenden Übergang zwischen Innen- und Aussenraum und bietet in Form einer gedeckten Veranda ein witterungsgeschütztes gemeinschaftliches Aussenraumangebot. Die Haupt- und Gruppenräume sind gut proportioniert und können bei Bedarf zu einem grossen Raum zusammengeschaltet werden. Die vorgesehenen Falttüren werden im täglichen Gebrauch jedoch als eher problematisch eingeschätzt. Die drei Kindergärten sind über zwei Querverbindungen sinnvoll miteinander verknüpft. In der Erschliessungszone entsteht mit der zentralen Halle jedoch ein zusätzlicher Raum, dessen Beispielbarkeit eingeschränkt und dessen Nutzung daher fraglich ist. Auch die sehr zentrale Lage des zusätzlichen Gruppenraums für den Integrationskindergarten entspricht nicht der gewünschten ruhigen und reizarmen Umgebung, die für diesen Bereich erforderlich wäre.

Der Projektvorschlag stellt einen wirtschaftlich sehr interessanten Beitrag dar und weist trotz der höchsten Gesamtnutzfläche die niedrigsten Gesamtkosten auf. Im Quervergleich wurde jedoch festgestellt, dass diese Kostenbetrachtung auch unter Berücksichtigung des angebotenen Ausbaustandards im Innen- und Aussenraum erfolgen muss.

Insgesamt handelt es sich um einen interessanten und sehr wirtschaftlichen Beitrag. In der Gesamtbeurteilung vermochte das attraktive Preisangebot die wesentlichen Mängel des Projekts jedoch nicht aufzuwiegen. Kritisch beurteilt werden insbesondere die Positionierung auf dem Grundstück, der Umgang mit der Umgebungsgestaltung sowie die räumlichen und organisatorischen Einschränkungen des Entwurfs.



